Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 3 (1799)

Rubrik: Ministerium der Künste und Wissenschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ministerium der Künste und Wissenschaften.

Oeffentlicher Unterricht.

3.

Auszug aus dem Bericht des Erziehungsraths des Kantons Zürich, D. D. 6ten März 1799.

Zur Erreichung eines Totalüberblickes unsrer Arbeiten, setzen wir die nothwendigen Rubriken fest, und bringen ohne uns strenge an die chronologische Ordnung zu halten, alle einzeln Verhandlungen unter dieselben.

1. Organisation des Erziehungswesens.

a. Im allgemeinen; Wahl der Distrikts-Inspektoren und Suppleanten.

b. Im einzelnen; 1. Organisation des Convents der Verordneten zur Lehre am Gymnasium, und der Realschule und des Convents auf der Kunstschule.

2. Einrichtung in der Schule zu Winterthur, welche durch die Einschrankung der Predigtstunden nach einem Direktorialbeschlusse vom 15. Dez. 1798. veranlaßt wurde. Die Prediger, deren Geschafte sich also verminderten, sollten nun Unterricht in der Schule geben. Wir gaben dem B. Inspektor den Auftrag mit einigen Sachkundigen Mannern zu untersuchen, wie sich die Sache am zwekmaßigsten anordnen lasse. Das Resultat seiner und unsrer Untersuchung war folgendes: Die Prediger übernehmen den Religionsunterricht in den verschiedenen Klassen der Schule wöchentlich 7 Stunden. Der bisherige Religionslehrer behalt das Lesebuch, welches als Moral in Beispielen sehr brauchbar ist. Seine übrigen Stunden hat der B. Schulinspektor noch nicht vorgeschlagen: wir trugen ihm aber auf, dafür zu sorgen, daß unter die neuen Pensa dieses Lehrers ein Unterricht über die Verfassung unsers Vaterlandes aufgenommen werde. Die ganze Schulanstalt ist sonst wirklich in jeder Rüksicht treflich eingerichtet.

3. Eine neue Professur an unserm Gymnasium, die Professur der Pastoral-Theologie, welche von dem B. Minister, dem B. Diacon Geßner aufgetragen wurde.

4. Vorschlag zu Interimsmitteln zur Bildung guter Landschullehrer.

5. Vollendetes und detaillirtes Projekt zur Bildung derselben.

6. Negativ zählen wir unter diese Rubrik unser Gutachten ober das Birchische Projekt, ob nicht 5 Plätze im Hofe für Normalschüler bestimmt werden können.

7. Erläuterndes Schreiben bei Versendung der Instruktionen an die Schulinspektoren. — Wir suchen die Schulinspektoren in diesem Schreiben in den wahren Gesichtspunkt zu stellen, aus welchem die Instruktionen betrachtet werden müßen. Wir sezten das besonders voran, was nothwendig gethan werden müße; wir zeigten, wie dieser oder jener Vorschlag einzuleiten sey; mit einem Wort, wir machten die Lokalitätsinterpreten der Instruktionen.

II. Entstehen neuer Schulen. — Ein unglükliches Schiksal schien im Anfange der Revolution das Schulwesen zu bedrohen. Jedes kleine Dörfchen, einzelne Höfe sogar schienen eigne Schulen haben zu wollen. Wenn reiner Eifer für den bessern Unterricht der Kinder sie dazu bewogen hätte, so hatte die Absicht alles Lob verdient. Allein es war meistentheils unrichtig ausgeübte Freiheit, indem sie nun nicht mehr an dieses oder jenes Ort gebunden seyn, sondern einen Schulmeister für sich haben wollten. An der Fahigkeit und Geschiklichkeit dieses Schulmeisters lag ihnen weniger; und es ist ausgemacht, daß sie bisweilen die Kinder von einem ungleich bessern Schulmeister wegnahmen, nur um für sich eine eigne Schule zu haben. Wir können zwar nicht sagen, daß uns seit unsrer Einleitung viele Falle von der Art vorgekommen waren. Allein im Laufe des vorigen Jahres wurde das Examinatorconvent mit solchen Zumuthungen bestürmt, und hie und da erlaubten es sich die Gemeinden ohne weitere Anfrage.

Ueber Nußberg, Ober und Unterschlatt haben wir an Sie berichtet, und Ihre Antwort sezte uns für ein und allemal aus der Verlegenheit, indem wir nun Gemeinden, die eine solche Zersplitterung wünschten, auf die Generaldistribution der Schulen der Republik verweisen würden.

Folgender Fall war noch von dem Examinatorsconvent an uns gelangt: Tann, Pfarr Dürnten, Distrikt Grüningen. Bisher hatten die Tannerkinder in die Dürnter Schule gehört: nun wünschten sie sich von derselben zu trennen. Die Dürnter gaben dieses in sofern zu, als die Tannerschule der Dürnterkirche zu keiner Zeit neue Ausgaben, besonders in Absicht auf die Kinder der Armen verursachen; sie wollen, wie bisanhin, für ein kleineres armes Tannerkind 16 ß., für ein größeres, das Unterricht im Schreiben genießt, 20 ß. bezahlen; ferner müße die Gemeinde Tann zur jetzigen Verbesserung des baufalligen Schulhauses zu Dürnten, welches sie bisher benuzt habe, ihren Beitrag liefern. Die Gemeinde Tann hat diese Bedingungen angenommen, und sie ist mit einem braven jungen Mann übereingekommen, ihm für jedes Kind, das schreibt, 1 Gl. 10 ß., für jedes andere 1 Gl. zu bezahlen. — Wir beschlossen, daß die Schule und der Schulmeister provisorisch seyn sollen, und daß der Schulinspektor nach Been-

digung der Winterschule ein Zeugniß über beide einliefere.

Illau, Distrikt Fehraltdorf. Einzelne Höfe hatten eine eigne Schule errichtet, weil sie sich mit den Gemeinden, in deren Schulen sie bisher gehörten, wegen des Schullohns nicht vergleichen konnten. Wir gaben dem B. Schulinspektor Keller, welcher zugleich Pfarrer des Orts ist, die Anweisung, diese Schule möge den Winter über fortdauren, damit die Kinder nicht unbeschulet bleiben; allein er solle den Höfen erklaren, daß sie sich in die billigen Foderungen der Gemeinden fügen: sonst werde der Erziehungsrath genöthigt, daruber abzusprechen.

Herrlisperg, Pfarr Schönenberg, Distrikt Horgen. In Herrlisperg ist eine eigne Schule entstanden, in welcher Hs. Jak. Isler, ein braver thatiger Mann, Unterricht giebt. Die Eltern wollen ihre Kinder darum nicht in die gesezliche Schule schicken, weil der Sohn des alten unfahigen Schulmeisters, welcher der ordentliche Adjunctus seines Vaters ist, sich bei vielen Talenten viele Nachläßigkeit zu Schulden kommen lasse. Der Schulinspektor bestätigte dieses leztere. Wir gestatteten auch diese Schule für den Winter, da derselbe zu Ende rücke, jedoch nicht länlanger. Isler ließen wir aufmuntern, sich zu vervollkommnen, um in eine gesezliche Schule befördert werden zu können. Dem Adjunctus im Mittlerberg ließen wir erklären, daß er sich mit allem Ernst seiner Stelle wiedme, sonst sey der Erziehungsrath genöthigt, strengere Maaßregeln gegen ihn zu gebrauchen.

III. Schulmeisterwahlen. — Fünfe wurden von dem Examinatorconvente, welches noch mit den Prätendenten das Examen vorgenommen hatte, an uns gewiesen. Wir wurden überzeugt, wie durchaus nothwendig es sey, die schnellsten Anstalten zur Bildung guter Landschullehrer zu treffen, und wie schädlich es sey, Trennungen kleiner Schulen zu gestatten, da die Pratendenten auf dergleichen kleine Schulen wegen der schlechten Besoldung, die sie erhalten, grösstentheils unfahige Subjecte sind. — — Freudiger waren 6 Wahlen, welche wir seitdem vorzunehmen hatten.

IV. Trennung der Schule zur Erleichterung des Unterrichts. Es wurde zu Eglisau gestattet, daß die Schule von 250 Kindern so getheilt werde, daß des Morgens die größern, des Nachmittags die kleinern dieselbe besuchen. Es soll aber zugleich dafür gesorgt werden, daß die Kinder, wesche die eine Halfte des Tages bei Hause bleiben, zwekmaßig beschäftig seyen. Zugleich ward der Gemeinde insinuirt, schleunig auf die Einrichtung von zwo Schulen zu denken. — Durch die Beförderung des B. Diacon Webers auf die Pfarrei Dorf, wurde die Ausführung dieses Wunsches erleichtert.

V. Schulstreitigkeiten. — Schlat, Distrikt Elgg. Streit zwischen dem ehmaligen Schulmeister Furrer und der Gemeinde.

Aeugst, Distrikt Metmenstetten: die Aeugster und Wenger wollen den Pfarr- und Schuldienst getrennt haben; bis jezt war die Schule von einem Vicar versehen, dessen Besoldung dem Pfarrer oblag. Allein damit die Gemeinde zu ihrem Zwecke gelange, schlug der Vicar dem Pfarrer ab, die Schule weiter zu halten. Der Pfarrer wird dadurch genöthigt, in der Schule selbst Unterricht zu geben, und unterstüzt in dieser Rüksicht das Begehren der Gemeinde. Wir ließen die Sache durch den Schulinspektor untersuchen, und es fand sich, daß wohl beide Partheien zu weit gegangen seyn möchten, daß aber die Gemeinde nicht mehr auf der Trennung beharre, sondern daß sie den Zeitpunkt abwarten wolle, bis eine allgemeine Verfügung von Seite der Regierung etwas darüber bestimme. Der Schulvicar hält nun die Schule wie bisher, und es ist eine ordentliche Schulvisitation angeordnet, von welcher der B. Pfarrer wegen seines Alters und seiner gehörigen Beschwerden entlassen ist.

Embrach, Distrikt Basserstorf. Zu Embrach hat der gesezliche Schulmeister, Hs. Ulr. Keller, nur 30 höchstens 50 Kinder, statt 150; dagegen hat ein Winkelschulmeister, Hur. Bänninger Metzger ebenfalls 50. Man klagt über den Keller, er könne nur lehren buchstabieren, und ein wenig lesen. Nach Untersuchung der Sache bringen wir es dahin, daß die Schule getheilt wird, und daß Keller die kleinern, Bänninger die größern Kinder erhält; womit die Gemeinde zufrieden ist, und was ganz den Instructionen entspricht.

Petrinische Gemeinde in Zürich. Sie wünscht ihre Privilegien in der Aufsicht über die Schulen, und die Wahl der Schulmeister in den Ausgemeinden geltend zu machen.

Munizipalität in Winterthur. Sie wünscht Schulstellen für sich selbst zu vergeben.

VI. Besondere Zufriedenheitsbezeugungen. — Die Gemeinde Glattfelden hat ihrem abgehenden Schulmeister, einem würdigen Greisen, ein jährliches Gratificat von zween Louisd'or zugesichert.

VII. Oeconomie. — Conferenz mit der Verwaltungskammer über das Einkommen des Diaconats zu Wald. Sie wird die Einnahme besorgen, und eigne Rechnung darüber halten, dem Erziehungsrathe stellt sie das Eingezogene zu. — Schulmeisterfond für den Landsfrieden. —